

Warnemünde

Tore für Angler und ihre Boote offen

Verein zieht im Frühling vom Wiesen- in den Weidenweg / Vorher wird das Gelände eingezäunt



REDAKTION
OSTSEEBAD WARNEMÜNDE
Telefon: 0381 491 16 87 20
Fax: 0381 491 16 87 25
Mail: warnemuende@nnd.de

Nachrichten

Jahresversammlung im
Seniorentreff der Awo

WARNEMÜNDE Am Donnerstag um 14 Uhr findet im Awo-Treff in der Fritz-Reuter-Straße 39 die Jahreshauptversammlung mit der Wahl des Vorstandes statt. Danach gibt es Kaffee und Kuchen für alle Gäste.

Vorstellung in der
Kleinen Komödie

WARNEMÜNDE „Zu Dir oder zu mir?“ heißt das Zwei-Personen-Stück von Royce Ryton. Es wird an diesem Sonntagabend, 2. Februar, um 20 Uhr zum wiederholten Mal in der Kleinen Komödie in der Rostocker Straße 8 aufgeführt. Karten: Vorverkaufskasse in der Doberaner Straße oder abends in der Kleinen Komödie

Märchen unterm
Spinnrad im Museum

WARNEMÜNDE Für Kinder bietet das Heimatmuseum in den Ferien ein besonderes Angebot an. Dort gibt es an den beiden Dienstagen, 5. und 12. Februar, von 10.30 bis 12.30 Uhr Märchen unter dem Spinnrad. Für Kinder kostet die Teilnahme einen Euro. Außerhalb der Ferienzeit werden außerdem thematische Führungen für Kinder und Erwachsene angeboten. Auch dazu werden Anmeldungen erbeten. **Anmeldung:** telefonisch unter 0381/52 667 oder kontakt@heimatmuseum-warnemuende.de

Musik und Lesungen
in der kalten Zeit

WARNEMÜNDE Musik und Lesungen zur Winterzeit gibt es am Sonntagabend um 16 Uhr im Gemeindehaus am Kirchenplatz 4. Gestaltet wird diese Veranstaltung unter dem Motto „Verschneit liegt rings die ganze Welt“ von Christian Packmohr, Solotrompeter der Norddeutschen Philharmonie, und Christiane Werbs. Es lesen Evelyn Niemann sowie Elisabeth und Friedrich Packmohr.

Wir gratulieren

Heute: Karin Jeschek aus der Kirchenstraße zu ihrem 71. und **Elisabeth Kröplin** aus dem Pflegeheim Rolf Grund zu 90. Geburtstag.

Leserpost

Zu: Ferienwohnungen in Warnemünde – Umwandlungsverbot

Das Wohnen soll in Warnemünde von der Umwandlung in Ferienwohnungen geschützt werden. Das klingt zuerst erfreulich, ist aber bei Weitem zu kurz gedacht: Das Gebiet soll nur das ursprüngliche Kerngebiet Warnemündes umfassen, die neuen Baugebiete wie Mittelmole, Parkstraße hinter dem Sportgelände, „Molenfeuer“ bei den Eisenbahngleisen, Hohe Düne und gegebenenfalls neue Gebiete sind hiervon ausgenommen, mit der Begründung, hierfür gebe es bereits B-Pläne.

Das wird die Folge sein: Das Kerngebiet wird umrahmt von Gebieten mit Eigentums- und Ferienwohnungen und großen Hotels, mit denen sich eine höhere Rendite

erzielen lässt als mit Dauerwohnungen. Das Kerngebiet wird von den Einheimischen bewohnt, die auf eigene Kosten ihre Häuser, Vorgärten und Straßen pflegen, für historische Straßenpflaster erhöhte Beiträge zahlen, damit die Touristen sich im Ort wohlfühlen. Warnemünde ist so etwas wie ein Reservat „Kleines, niedliches Fischerdorf“, durch das Touristenmassen von den Kreuzfahrtschiffen und aus den Ferienwohnungen und Hotels strömen und Fotos machen. Die Rendite sollen die Reservatsbewohner nicht bekommen, sondern die Betreiber der großen Hotels und der Ferienwohnsiedlungen.

Und die Reservatsbewohner dürfen diesen natürlich möglichst wenig Konkurrenz machen durch private Ferienvermietung und familiäre kleinere Pensionen und Ho-

tels, sondern sie sorgen nur fürs „Ambiente“. Das ist übrigens das Muster in vielen südlichen Urlaubsorten, in denen die Einheimischen irgendwann nur noch Kellner, Zimmermädchen und Gärtner sind und die Rendite von Investoren von außerhalb eingestrichen wird.

Wenn also die Bürgerschaft am 30. Januar berät und beschließt, dann sollte das Schutzgebiet auf ganz Warnemünde ausgedehnt werden und in den neuen Baugebieten sollten keine Eigentums- und Ferienwohnungen und keine weiteren Hotels zugelassen werden.

Elisa Rodé, Warnemünde

Zu: Ungewisse Zukunft der „Georg Büchner“

Das endgültige Ende der „Georg Büchner“ wurde 1995 eingeleitet, als die Bel-

WARNEMÜNDE Die Tinte unter den Verträgen zwischen der Hansestadt Rostock und dem Vorstand des Anglervereins Warnemünde ist bereits getrocknet. Mit diesem formal-juristischen Akt ist der Umzug vom Wiesen- in den Weidenweg für den Anglerverein Warnemünde perfekt. Gestern waren der Vereinsvorsitzende Uwe Götze und Günther Buchin vom Ehrenvorstand auf dem neuen Gelände. Schon das Aufschließen des Tores hatte symbolischen Charakter im Hinblick auf einen Neuanfang. 4000 Quadratmeter stehen dem Verein auf der renaturierten ehemaligen Müllhalde zur Verfügung. Diese Fläche sollen die etwa 300 Mitglieder des Vereins mit ihren rund 80 Booten im Frühjahr beziehen. Damit beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Vereins, der seit 1977 sein Domizil im Wiesenweg zwischen Wohngebäuden, Firmen und nahe der Freiwilligen Feuerwehr hatte. Nicht alle sind darüber glücklich, aber der Umzug stand bereits seit längerem fest, sagt Götze.

Bis zum Neuanfang liegt noch viel Arbeit an. Zum Beispiel muss das Gelände sicher eingezäunt werden. Gestern war aus diesem Grund Tassilo Beiß, Geschäftsführer der Firma Zaun- und Toranlagen aus Jarnitz von der Insel Rügen, für eine Absprache vor Ort. Knapp 270 Meter Zaun mit einer Gesamthöhe von 2,30 Metern werden Ende Februar oder Anfang März – je nach Wetterlage – dort errichtet.

Noch fehlt Anschluss für
Strom und Wasser

Nach dem Umzug werden die Boote der Mitglieder umgesiedelt. Für die Verteilung der Plätze ist Günter Harms zuständig. „Er wird sich die nötigen Gedanken dazu machen und uns dann seine Vorschläge unterbreiten“, sagt Buchin. Der Ehrenvorsitzende ist bereits



Das Aufschließen des Geländes hat für Günther Buchin auch symbolischen Charakter. Der Verein zieht an diese Adresse. FOTOS: MAPP

seit 1962 dabei, jetzt hat der 88-Jährige selbst kein Boot mehr. „Aber ich bleibe im Verein, und ich kann auch mit den anderen zum Angeln mitfahren“, sagt das langjährige Mitglied.

Noch gibt es einige Fragezeichen in Bezug auf den neuen Standort: Es fehlen Strom, Wasser und ein Vereinshaus. „Das sind Probleme, die es zu lösen gilt“, sagt Götze. Die fehlenden Toiletten sind dabei das geringste Problem. Eine Weile könne sich der Verein mit Dixi-Toiletten behelfen. Aber Strom und Wasser werden benötigt, da ist eine Lösung gefragt. Als Ersatz für das Vereinshaus wird eine Container-Lösung ins Auge gefasst. „Aber es ist nicht einfach, etwas Passendes und vor allem auch Be-

zahlbares zu finden“, sagt Götze. Der Verein nimmt übrigens noch Mitglieder auf und hat darüber hinaus freie Bootsplätze auf dem Gelände anzubieten. „Am Wasser haben wir allerdings nichts mehr zu vergeben“, so Buchin.

Kinder und Jugendliche, die diesem Hobby frönen wollen, sind willkommen. Es gibt eine Jugendgruppe mit knapp zehn Mitgliedern. Wer zehn Jahre oder älter ist, kann dem Warnemünder Anglerverein beitreten. Fällig werden dann der Preis für den Bootsliedplatz sowie ein Mitgliedsbeitrag. Vereinsmitglieder erhalten besondere Vergünstigungen, beispielsweise eine preiswertere Landesangelberechtigung. Maria Pistor



Vereinsvorsitzender Uwe Götze (l.) vom Anglerverein mit Zaunbauer Tassilo Beiß

Leuchtturm-Winterrock und Nachwuchs-Wettbewerb

Höhepunkte im Ostseebad: In den Kneipen, Restaurants und Cafés machen es sich Bands gemütlich

WARNEMÜNDE Am Wochenende wird in Warnemünde so richtig gerockt. Innerhalb des 4. Warnemünder Wintervergnügens erwachen auch eine Reihe von Restaurants, Kneipen und Cafés rund um den Leuchtturm wieder zum Leben und präsentieren handgemachte Musik. Los geht der Leuchtturm-Winterrock am Freitagabend um 19 Uhr.

Songschreiber und Bad-Penny-Frontmann Ola van Sander wird beim Leuchtturm-Rock den extra für das Wintervergnügen komponierten Titel „Hand in Hand“ live im Coast-Rockcafé am Leuchtturm singen. Auch die Gruppe

Jackbeat stimmt am Freitag mit ein und lässt im Gosch-Restaurant am Strom die 1960er-Jahre aufleben. All die großen Hits von den Rolling Stones, Beatles, Melanie, den Monkees, Simon & Garfunkel erklingen dann zum Mitsingen und Swingen.

Lutz Dammann und Olaf Hobrlant von der Band Spill werden in ihren Soloprogrammen neben beliebten Country-, Beat- und Rock'n'Roll-Klassikern alle großen eigenen Hits, wie „Sweet Home Warnemünde“ und „Tanzen auf dem Meer“, sowie einige unveröffentlichte neue Songs im Foyer des Hotel

Neptun und im Restaurant Herr Ober präsentieren. Rock'n'Roll-Gefühl will auch die Band Sideburns im Al Faro in der Straße Am Leuchtturm verbreiten. Mit dabei sein werden auch das Warnemünder Popduo Chris und Louis im Café Täglich, Am Strom 109. Im Steakhouse Hurrican in der Seestraße gastiert zudem die Gruppe Level One. Mario Fuentes bringt karibisches Flair in die Cubar.

Erstmals dabei ist ein rockiges Comedy-Programm, das Thomas Linke und Erik Malter in der Strandoase Treichel vor dem Auftritt der Huckstorf-Band

aufführen. Neu ist am Sonntagabend von 14 bis 16 Uhr auch ein Nachwuchs-Wettbewerb in der Strandoase Treichel. Bis zu sechs Bands können antreten. Die Gruppe, die am besten ankommt, darf zu einem späteren Zeitpunkt bei einem kulturellen Höhepunkt auf der Bühne am Leuchtturm auftreten. Am Sonntagabend ab 20 Uhr gibt es die Warnemünder Oldie- und Tanznacht. Bei Gosch am Alten Strom und in der Mühlenstraße finden zeitgleich die traditionellen Oldie-Tanzpartys mit vielen Überraschungen statt. Auch in der Strandoase Treichel gibt es Partyklassiker. NNN



1957 auf der Gangway der damaligen „Charlesville“: Lode Wuyts aus Lille als Kind mit seiner kleinen Schwester FOTO: PRIVAT

gier das Angebot der Hansestadt, das Schiff gratis der Stadt Antwerpen zu überlassen, abgelehnt hatten. Damals betrachteten die Belgier

das alte Schiff als vergiftetes Geschenk. Steuergeld sollte man für wichtigere Dinge ausgeben, hieß es. Ich verstehe meine Landsleute nicht,

die sich in Angelegenheiten der Stadt Rostock und ihre Denkmalliste einmischen und Anweisungen geben, wie das Denkmalamt mit seinen Denkmälern umgehen sollte. Andererseits haben dieselben Leute aus Belgien keinen konkreten Vorschlag gemacht. Auch jetzt heißt es von der Stadtverwaltung von Antwerpen und der flämischen Regierung, dass wir uns nicht auf ein aussichtsloses Abenteuer einlassen dürfen, denn die Erhaltungs- und Instandhaltungskosten dieses verrosteten Schiffes ähnelten einem Fass ohne Boden.

1957 stand ich als kleiner Junge mit meiner Schwester auf der Gangway und wurde fotografiert – wir waren auf dem Weg in den Kongo. Heute möchte ich wie alle Rostocker und Deutschen und viele Belgier die schönen Erin-

nerungen an unser Kongo-Boot „Charlesville“ oder an ihre „Georg Büchner“ lieber hegen und pflegen, als sie mir von gegenseitigem Gezänk verderben zu lassen. Hoffentlich kann der Förderverein seinem Verkaufsvertrag mit Klaipeda nachkommen. Alles hat ein Ende, wie der luxemburgische Vorsitzende der Eurogruppe, Jean-Claude Juncker, gesagt hat. Lasst uns Deutsche und Belgier zusammen erhaben Abschied nehmen von der „Büchner“, die 15 Jahre Antwerpen als Heimathafen hatte, aber 45 Jahre Rostock!

Dr. Lode Wuyts, Lille, Provinz Antwerpen

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an leserbriefe@nnd.de möglich. Geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.